Kuratorium und Lehrkörper.

1. Kuratorium.

Herr Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat E. Küper, Vorsitzender.
„ Beigeordneter Geheimer Kommerzienrat E. de Greiff.
„ Beigeordneter Sanitätsrat Dr. W. Urfey.
Herr Stadtverordneter M. de Greiff.
„ Stadtverordneter Herm. von Beckerath.
„ Stadtverordneter Rechtsanwalt Krüsemann.
„ Stadtverordneter R. Schelleckes.
Der Direktor.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

2. Lehrkörper.

Herr Dr. M. Wollseiffen, Direktor.
„ Professor Dr. W. Lingenberg, Oberlehrer.
„ Professor Ph. König, Oberlehrer, katholischer Religionslehrer.
„ Professor K. Rösen, Oberlehrer.
„ Professor Dr. F. Bettingen, „
„ Professor Dr. W. Schunck, „
„ Dr. A. Braam, „
„ Dr. W. Mushacke, „
„ Dr. A. Oxé, „
„ Dr. A. Rohs, „
„ J. Böhmer, „
„ Dr. W. Schwarz, „
„ Dr. E. Lassalle, „
„ Dr. A. Kniecke, „
„ Dr. W. Bock, „
Herr R. Johnen, Oberlehrer.
„ Dr. H. Crämer, „
„ A. Bierschenk, „
„ Dr. G. Buschbell, „
„ K. Spindeler, „
„ Dr. E. Seebach, „
„ Th. Paas, Oberlehrer, katholischer Religionslehrer.
„ Dr. J. Esch, Oberlehrer.
„ W. Jonas, Wissenschaftlicher Hilfslehrer.
„ H. Dahlmann, Zeichenlehrer.
„ Oberrabbiner Dr. J. Horowitz, israelitischer Religionslehrer.
„ O. Scharf, Turnlehrer.
„ W. Houben, Lehrer.
„ J. Klumpen, „

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichts-Gegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden																		Zusammen
	VI¹	VI²	V¹	V²	IV¹	IV²	U III¹	U III²	O III¹	O III²	U II¹	U II²	O II¹	O II²	U I¹	U I²	O I¹	O I²	
Religion																			
evangelisch	3		2		2		2		2		2		2		2		2		19
katholisch	3	3	2	2	2		2		2		2		2		2	2	2	2	28
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 1 4	3 1 4	2 1 3	2 1 3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	52
Lateinisch	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7	7		7	7	7	7	123
Griechisch	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6		6	6	6	6	66
Französisch	—	—	—	—	4	4	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	38
Geschichts- und Erdkunde	2	2	2	2	2 2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	3		3	3	3	3	49
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4		4	4	4	4	64
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2		2	2	2	2	18
Schreiben	2	2	2	2	2		2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Zeichnen	—	—	—	—	nach Bedarf 2	2	nach Bedarf 2	2	2	2	2 St.				2 (wahlfrei)				20
Zusammen	25	25	25	25	28	28	30	30	30	30	30	30	29	29	29	29	29	29	510(¹) 505
Singen	2		2		2														6
Turnen	3	3	3	3	2		2		2		2		2		2		2		26
Hebräisch } wahlfrei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2				4
Englisch } wahlfrei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		2		6

¹) In dieser Gesamtsumme der für die einzelnen Klassen berechneten Stunden sind auch die kombinierten Religionsstunden in O II, U II, O III, U III, IV, ferner 7 Latein, 6 Griechisch, 3 Geschichte, 4 Mathematik und 2 Physik in O II für jede Abteilung angesetzt, sodass 32 Stunden in der Quersumme abzusetzen sind. In der Horizontalsumme sind 19 evangelische Religionsstunden, da für die einzelnen Klassen überhaupt nur 2 bezw. 3 Stunden Religionsunterricht verrechnet sind sowie 4 wahlfreie Zeichenstunden in U II-O II und U I-O I und 4 Schreibstunden in IV und U III hinzuzufügen, also 478 + 27 = 505.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Unterrichtsverteilung während des Schuljahres 1901.

Nr.	Lehrer	Ordinarius von	OI 1	OI 2	UI 1	UI 2	OII 1	OII 2	UII 1	UII 2	OIII 1	OIII 2	UIII 1	UIII 2	IV 1	IV 2	V 1	V 2	VI 1	VI 2	Stunden
1	**Dr. M. Wollseiffen,** Direktor.	*) OI 2		*) 7 Latein 3 Geschichte				**) 7 Latein													7 bz. 10
2	**Prof. Dr. W. Lingenberg,** Oberlehrer.	OIII 1									2 Deutsch 6 Latein 4 Griech. 3 Gesch.										19
3	**Prof. Ph. König,** Oberlehrer, Religionslehrer.		2 Religion		2 Religion		2 Religion *) 2 Religion.		2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		19
4	**Prof. K. Rösen,** Oberlehrer.		4 Mathematik 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik		4 Mathematik 2 Physik														18[1])
5	**Prof. Dr. F. Bettingen,** Oberlehrer.	OII					2 Deutsch 6 Griechisch 3 Geschichte *) 7 Latein			**) 7 Latein											19
6	**Prof. Dr. W. Schunck,** Oberlehrer.	OI 1	3 Deutsch 7 Latein 6 Griechisch 2 Hebräisch																		18
7	**Dr. A. Braun,** Oberlehrer.	UIII 2			3 Franz.			3 Franz. 2 Englisch			2 Franz.			2 Deutsch 6 Latein							20[2])
8	**Dr. W. Mushacke,** Oberlehrer.	V 1	2 Französisch			3 Franz. 2 Englisch						3 Franz.					4 Deutsch 6 Latein				21
**) 9	**Dr. A. Oxé,** Oberlehrer.	**) UI 1	2 Religion		7 Latein 6 Griech. 2 Religion											4 Gesch.					21
10	**Dr. A. Rohs,** Oberlehrer.	V 2	2 Englisch	2 Französisch			3 Franz.						**) 2 Franz. *) 2 Religion					2 Deutsch 6 Latein			21
11	**J. Böhmer,** Oberlehrer.	UI 2				7 Latein 6 Griech.			3 Deutsch 3 Gesch.				3 Gesch.								22
**) 12	**Dr. W. Schwarz,** Oberlehrer.	OI 2		7 Latein 3 Geschichte						3 Deutsch 6 Griech. 3 Gesch.											22
13	**Dr. E. Lassalle,** Oberlehrer.					4 Mathem. 2 Physik			4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem. 2 Physik		3 Mathem. 2 Physik								22
14	**Dr. A. Knlecke,** Oberlehrer.	VI 1				3 Gesch.								3 Gesch.	3 Gesch.				4 Deutsch 6 Latein		22
15	**Dr. W. Bock,** Oberlehrer.	UII 1		3 Deutsch 6 Griechisch					7 Latein 6 Griech.												22
16	**R. Johnen,** Oberlehrer.	VI 2			3 Deutsch			3 Deutsch										2 Erdk.		4 Deutsch 6 Latein 2 Erdk.	22
17	**Dr. A. Wirtzfeld,** Oberlehrer.	OIII 2				3 Deutsch						3 Deutsch 6 Latein 4 Griech. 3 Gesch.									22
18	**Dr. H. Crämer,** Oberlehrer.	UIII 1											3 Deutsch 6 Griech. 4 Latein	4 Griech.							22
19	**A. Bierschenk,** Oberlehrer.													2 Math. 2 Physik	4 Mathem. 2 Natur	4 Mathem. 2 Natur		4 Rechnen 2 Natur			23
20	**Dr. G. Buschbell,** Oberlehrer.	IV 2	3 Geschichte		3 Gesch.				3 Franz.	3 Franz.						4 Latein 3 Deutsch					23
21	**K. Spindeler,** Oberlehrer.	UII 2		4 Mathematik 2 Physik						4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik					2 Erdk.		2 Erdk.		21
22	**Dr. E. Sechach,** Oberlehrer.	IV 1	*) 2 Religion.		*) 2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		**) 2 Religion		**) 2 Religion 2 Deutsch 2 Latein						21[3])
23	**Th. Paas,** Oberlehrer, Religionslehrer.			2 Religion		2 Religion		**) 2 Relig. 2 Hebräisch					*) 2 Franz.	2 Franz.	4 Franz.	4 Franz.		2 Religion		2 Religion	23
*) 24	**Dr. J. Esch,** Oberlehrer.	UI 1			7 Latein 6 Griech.											4 Gesch.	3 Turnen				20
*) 25	**W. Jonas,** Wissenschaftlicher Hilfslehrer.									3 Deutsch 6 Griech. 3 Gesch. 7 Latein											19
26	**H. Dahlmann,** Zeichenlehrer.		2 Zeichnen					2 Zeich	nen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			20
27	**O. Scharf,** Turnlehrer.		2 Turnen		2 Turnen.		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen								18
28	**W. Houben,** Lehrer.												2 Schreiben		2 Schreiben		4 Rechnen 2 Natur 2 Schreib. 2 Gesang	2 Schreib.	4 Rechnen 2 Natur 2 Schreib. 2 Gesang		26
29	**J. Klumpen,** Lehrer.														*) 2 Religion 2 Turnen		**) 2 Turn.	2 Turnen	2 Turnen	4 Rechnen 2 Natur 2 Schreib. 2 Turnen 2 Religion	28 bzw. 27
	Gesamtzahl wöchentlich	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	29	29	25	25	25	25	

**) Sommersemester, *) Wintersemester.

[1]) Hierzu 2 St. für Verwaltung des phys. Kabinett. [2]) Hierzu 2 St. Chor-Gesang. [3]) Hierzu 2 St. für Verwaltung der Bibliothek.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Lehraufgaben:

Ober-Prima.

Ordinarius in der ersten Abteilung: Prof. Dr. Schunck,
in der zweiten Abteilung: Im Sommer: Dr. Schwarz, im Winter: Direktor Dr. Wollseiffen.

Religionslehre: a. katholisch. Die Sittenlehre, Wiederholungen aus der gesamten Religionslehre. 2 St.
Prof. König, Oberlehrer Paas.

b. evangelisch. Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel II—XVI, XVIII und XX der Conf. Augustana nach vorangeschickter kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. Lesung und Erklärung neutestamentlicher Schriften, namentlich des Römerbriefes, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. 2 St.
Im Sommer: Oberlehrer Dr. Oxé, im Winter: Oberlehrer Dr. Seebach.

Deutsch. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Lektüre aus der Hamburgischen Dramaturgie; Goethes Tasso, Hermann und Dorothea, Shakespeares Julius Caesar. Philosophische und aesthetische Abhandlungen von Herder, Schiller, Goethe u. a. Auswahl aus Goethes und Schillers Gedankenlyrik, vielfach nach Buschmanns Lesebuch für die oberen Klassen. Häusliche und Klassenaufsätze. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern und über Stoffe aus der Privatlektüre. 3 St. Prof. Dr. Schunck, Oberlehrer Dr. Bock.

Themata zu den Aufsätzen: a) in der ersten Abteilung:

1. Worin besteht die Wahrhaftigkeit und wem ist diese Tugend besonders zu empfehlen? — 2. In allen Dingen ist besser hoffen als verzweifeln. (Goethe Tasso.) — 3. Welches Unglück wird in Schillers Braut von Messina durch Irrtum und Selbsttäuschung herbeigeführt? — 4. Mensch sein heisst ein Kämpfer sein. — 5. Welche Aehnlichkeit zeigt sich in dem tragischen Schicksal Caesars und Wallensteins? — 6. Menenius Agrippa. Eine Charakterschilderung nach Shakespeare. — 7. Dass wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, doch dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor. — 8. Wodurch beweist sich die Echtheit der Vaterlandsliebe? (Reifeprüfungsaufsatz.)

b) in der zweiten Abteilung:

1. Das Moderne in dem Charakter der Goetheschen Iphigenie. — 2. Auch Dornen sind in Herrscherkronen. — 3. Vorteile der allgemeinen Heerespflicht für den einzelnen und für die Gesamtheit. (Klassenaufsatz.) — 4. Das Leben an den Höfen Italiens zur Zeit des Torquato Tasso. (Nach Goethe.) — 5. Ist auch heutzutage die Rede noch von grosser Bedeutung? — 6. Welche Gesamtauffassung von den einzelnen Personen des Dramas vermittelt uns Goethe schon in den beiden ersten Scenen des ersten Aktes seines „Tasso"? (Klassenaufsatz.) 7. Wodurch beweist sich die Echtheit der Vaterlandsliebe? (Reifeprüfungsaufsatz.)

Latein. a. Lektüre: Ergänzende Auswahl aus Tacitus Annalen, XI, 16—20 Gesandtschaft der Cherusker, XII, 27 Gründung Cölns, 56—58 Kampfspiele am Fucinersee, 66—99 Claudius Tod und Neros Thronbesteigung, XV, 38—45 Brand Roms, Christenverfolgung. Aus den Historien IV und V Aufstand der Bataver; Germania c. 1—27, Dann Cicero act. in Verrem sec. IV (de signis). Horatius carm. III, IV (mit einzelnen Ausnahmen); Satir. I, 1, 3, 6.; Epist. I, 7, 10, 19. 5 St. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymer Begriffe. 2 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit.

Prof. Dr. Schunck, im Sommer: Oberlehrer Dr. Schwarz, im Winter: Direktor Dr. Wollseiffen.

Griechisch. Lektüre: Plato Protagoras. Demosthenes Olynth. I. III: Philipp. III; Thucydides, Auswahl aus V und VI, Sophocles Antigone, Homers Ilias, Auswahl aus XII—XXIV. Ergänzende Privatlektüre. 5 St. Grammatische Wiederholungen. Übersetzungen (alle 4 Wochen) aus dem Griechischen. 1 St.
Prof. Dr. Schunck, Oberlehrer Dr. Bock.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. Lektüre: Racine, Phèdre. Maxime du Camp, Paris. Stilistische Unterweisungen im Anschluss an Gelesenes. Fortgesetzte Übungen im Sprechen. 2 St. Oberlehrer Dr. Mushacke, Oberlehrer Dr. Rohs.

Englisch (wahlfrei). Lektüre: Aus Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache und aus Green, Modern England. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an die Lektüre. 2 St.
Oberlehrer Dr. Rohs.

Hebräisch (wahlfrei). Regelmässige und unregelmässige Formenlehre. Die wichtigsten Regeln der Syntax, Übersetzungen aus den historischen Büchern des alten Testaments. Nach Vosens Anleitung zur Erlernung der hebräischen Sprache. 2 St. Prof. Dr. Schunck.

Geschichte und Erdkunde. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zur Gegenwart. Im Anschluss an die Lebensbilder der preussischen Könige zusammenfassende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwickelung bis 1888. Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde. 3 St.
Oberlehrer Dr. Buschbell,
im Sommer: Oberlehrer Dr. Schwarz, im Winter: Direktor Dr. Wollseiffen.

Mathematik. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluss der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Lösung von Aufgaben. 4 St.
Prof. Rösen, Oberlehrer Spindeler.

Aufgaben für die Reifeprüfung:

1. Ein Dreieck zu zeichnen aus einer Seite = a, der Summe der beiden anderen Seiten = s und dem Radius des einbeschriebenen Kreises = ρ. — 2. Von einem Punkte, der von einer Ebene den Abstand a hat, sind nach dieser zwei Gerade gezogen, deren Neigungswinkel α und β sind und deren Fusspunkte in der Ebene die Entfernung e haben. Wie gross ist der Winkel, den die beiden Linien miteinander bilden? ($a = 23{,}6$ m, e 34,56 m, $\alpha = 36^0\ 42'\ 11''$, $\beta = 72^0\ 43'\ 9''$.) — 3. Eine regelmässige zehnseitige Säule von h m Höhe und 28 m Durchmesser besteht aus Granit, dessen spezifisches Gewicht = s ist. Wie schwer ist die Säule? ($h = 8$, $r = 0{,}5$, $s = 2{,}75$.) — 4. An einem Faden von a m Länge und p kg Tragkraft ist ein p_1 kg schwerer Körper befestigt, der mit steigender Geschwindigkeit so lange herumgeschleudert wird, bis der Faden zerreisst. Welche Geschwindigkeit hat der Körper in diesem Augenblicke? ($a = 1{,}2$, $p = 6$, $p_1 = 1$.)

Physik. Optik. Polarisation und Doppelbrechung. Math. Erdkunde. 2 St.
Prof. Rösen, Oberlehrer Spindeler.

Unter-Prima.

Ordinarius in der ersten Abteilung: im Sommer: Oberlehrer Dr. Oxé, im Winter: Oberlehrer Dr. Esch,
in der zweiten: Oberlehrer Böhmer.

Religionslehre. a. katholisch. Die Glaubenslehre, die Sittenlehre. 2 St.
Prof. König, Oberlehrer Paas.

b. evangelisch. Kirchengeschichte. Die Reformation und ihre Vorbereitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwickelung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrenhuter, Mennoniten, Wichern) auch neuere Sekten, wie Methodisten, Baptisten, Irvingianer. Lesung und Erklärung des Johannes-Evangeliums, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Oxé, im Winter: Oberlehrer Dr. Seebach.

Deutsch. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in knapper Darstellung. Lektüre Lessing'scher Abhandlungen (Laokoon, Abhandlung über die Fabel, das Epigramm.) Oden Klopstocks. Schillers Gedankenlyrik; ferner Schillers Braut von Messina und Goethes Iphigenie. Lessings Minna von Barnhelm. Ausgewählte Prosastücke aus dem Lesebuch von Buschmann. Aufsätze und Vorträge aus der für die einzelnen Schüler ausgewählten Privatlektüre. 3 St.
Oberlehrer Johnen, Oberlehrer Dr. Wirtzfeld.

Themata zu den deutschen Aufsätzen: a) in der ersten Abteilung:

1. Wie entwickelt sich das Verhältnis zwischen Buttler und Wallenstein? — 2. Wie ist die Katastrophe in Schillers Wallenstein dichterisch motiviert? — 3. Was erfahren wir aus der Exposition der Göthischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Iphigenie auf Tauris" über Iphigenie? (Klassenaufsatz.) — 4. Dass ihr gehorchet, ist schon gut: doch fragt man auch, warum ihr's thut. — 5. Der Uebel grösstes ist die Schuld. — 6. Was versteht Tellheim unter Ehre, und wie lässt er sich in seinen Handlungen durch dieselbe bestimmen? — 7. Willst du, mein Sohn, frei bleiben, so lerne was Rechtes und halte dich genügsam und nie blicke nach oben hinauf. — 8. Wie erklärt sich das Verhalten Don Cäsars vom Brudermord bis zu seinem Sühnetode. (Klassenaufsatz.)

b) in der zweiten Abteilung:

1. Was verband nach Schillers Trauerspiel „Wallensteins Tod" Wallenstein und Max? — 2. Alteri vivas oportet, si vis tibi vivere. — Welche Lagen im Leben Iphigeniens zeigen „von der Freude zu Schmerzen und von Schmerzen zur Freude tieferschütternden Uebergang"? — 4. Inwiefern weicht die Lösung des Konfliktes in Goethes Drama „Iphigenie auf Tauris" von der bei Euripides ab und welche anderen Aenderungen der Fabel hängen damit zusammen? — 5. Geld verloren — nichts verloren, Ehre verloren — viel verloren. — 6. Warum ist Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" ein nationales Drama? — 7. Inhalt und Anlage des 5. und 6. Buches der Ilias. — 8. Welchen Anteil an dem Geschicke des Fürstengeschlechtes von Messina hatte Isabella nach Schillers Drama: „Die Braut von Messina?" (Klassenaufsatz.)

Latein. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Tacitus Annalen, namentlich derjenigen über deutsche Urgeschichte Auswahl aus Ciceros Briefen aus der Zeit seiner Verbannung, seines Prokonsulats und des Krieges zwischen Caesar und Pompejus (nach der Ausgabe von Hofmann, Berlin 1892). Horatius Od. I, II. Einige Satiren und Episteln. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Livius. 5 St. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Oxé, im Winter: Oberlehrer Dr. Esch; Oberlehrer Böhmer

Griechisch. Lektüre von Platos Apologie und Krito. Thucydides I und II (mit Auswahl). Homers Ilias I—XII (mit Auswahl). Sophocles Oedipus tyrannus. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den Dichtern. Ergänzende Privatlektüre. 5 St. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Alle 4 Wochen schriftliche Übersetzungen aus dem Schriftsteller. 1 St.

Im Sommer: Oberlehrer Dr. Oxé, im Winter: Oberlehrer Dr. Esch, Oberlehrer Böhmer.

Französisch. Molière, Les Femmes savantes; Sarcey, Siège de Paris. (Renger.) Grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische, dazu alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Übungen im Sprechen. 2 St. Oberlehrer Dr. Braam, Oberlehrer Dr. Mushacke.

Englisch (wahlfrei). Lektüre aus Tendering's Lehrbuch. Übungen im Sprechen.

Oberlehrer Dr. Mushacke.

Hebräisch (wahlfrei) mit Oberprima vereint.

Geschichte und Erdkunde. Die epochemachenden Ereignisse von der römischen Kaiserzeit an bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geographische Übersicht der Staaten, die 1648 bestanden. Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde im Anschluss an die Geschichte. 3 St.

Oberlehrer Dr. Buschbell, Oberlehrer Dr. Kniecke.

Mathematik. Wiederholung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie, Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. 4 St. Prof. Rösen, Oberlehrer Dr. Lassalle.

Physik. Mechanik. Akustik. 2 St. Prof. Rösen, Oberlehrer Dr. Lassalle.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Bettingen.

Religionslehre. a. katholisch. Wiederholung und Abschluss der Apologetik. Die Glaubenslehre. Nach dem Leitfaden von Dubelmann. 2 St. Prof. König, Oberlehrer Paas.

b. evangelisch. Erklärung der Apostelgeschichte, einzelne Abschnitte (Pfingstgeschichte, Apostelkonzil, Paulus in Athen) in der Grundsprache. Blick auf das Neue Testament als Ganzes nach Hollenberg § 91 Zusatz 1 (die neutestamentlichen Schriften) und Zusatz 2 (Sprache, Handschriften und Übersetzungen. Wiederholung von Katechismus, Liedern, Sprüchen und Psalmen. 2 St. Oberlehrer Dr. Seebach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Lesen von Schillers „Wallenstein", Goethes „Götz von Berlichingen" und „Egmont", sowie von Prosastücken aus Buschmanns Lesebuch. Sprachgeschichtliche Belehrung durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung, nach dem Lesebuch von Buschmann. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutender mittelhochdeutscher Dichtungen oder gelesener moderner Dramen und sonstiger Dichtungen, nach eigenen Ausarbeitungen. Häusliche und Klassenaufsätze. 3 St. Prof. Dr. Bettingen, Oberlehrer Johnen.

Themata zu den Aufsätzen: a) in der ersten Abteilung:

1. Welche Schwierigkeiten hatte Hannibal bei seinem Uebergang über die Alpen zu überwinden? (Nach Livius.) — 2. Götz von Berlichingen. (Eine Charakterschilderung nach Goethes „Götz".) — 3. Wie verteidigt Xenophon den Socrates gegen den Vorwurf des Atheismus? (Klassenaufsatz.) — 4. Wie wird Chriemhilde die Holde zur Unholdin? — 5. Welches waren die Folgen des peloponnesischen Krieges für Athen? (Klassenaufsatz.) — 6. Hermanns Mutter, das Muster einer deutschen Hausfrau. (Nach Goethes „Hermann und Dorothea".) — 7. Alba Volksbedrücker, Vansen Volksberücker, Egmont Volksbeglücker. (Nach Goethes „Egmont".) — 8. Wer das grüne, krystallene Feld pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele, der vermählt sich das Glück, dem gehöret die Welt. (Klassenaufsatz.)

b) in der zweiten Abteilung:

1. Welche Bedeutung hat der Tod Johannas in Schillers „Jungfrau von Orleans"? — 2. Der Kyklope Polyphem bei Homer. — 3. Ans Vaterland, ans teure schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. — 4. Wie verhalten sich Hagen und Rüdiger gegenüber den Racheplänen ihrer Herrinnen? — 5. Der Krieg auch hat seine Ehre. — 6. Die Folgen des peloponnesischen Krieges für Athen. (Klassenaufsatz.) — 7. Götz, ein wohlmeinender Selbsthelfer in wilder anarchischer Zeit. (Nach Goethes „Götz von Berlichingen".) — 8. Wer das grüne, krystallene Feld pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele, der vermählt sich das Glück, dem gehöret die Welt. (Klassenaufsatz.)

Latein. Lektüre von Livius XXII und XXIII; Sallustius Catilina (mit Ausschluss der Einleitung). Cicero or pro imperio Pompei. Auswahl aus Vergils Äneis V—XII (nach einem Kanon im Ganzen 1259 Verse). Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. Stilistische Regeln und synonyme Unterscheidungen. 5 St. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an Gelesenes. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit, alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. 2 St.

Im Sommer: Direktor Dr. Wollseiffen, im Winter: Prof. Dr. Bettingen.

Griechisch. Lektüre aus Herodot (VI, 94—117 Marathon, VII, 198—239 Thermopylen, VIII, 74—96 Salamis, IX, 33—70 Plataeae, 96—106 Mykale), Xenophons Memorabilien (I, 1—3 Verteidigung des Sokrates, II, 1 Herakles am Scheidewege, III 5, über den Niedergang Athens), Homers Odyssee, Auswahl aus IX—XXIV, Auswendiglernen geeigneter Stellen aus Homer. 5 St. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit dem Lesen des Prosaikers alle 4 Wochen (und zwar in der Regel in der Klasse). Zusammenfassender Abschluss der Grammatik. 1 St. Prof. Dr. Bettingen.

Französisch. Thiers, Napoléon en Egypte et en Syrie. Sandeau, Mlle. de la Seiglière (Renger). Gropp & Hausknecht, Sammlung französischer Gedichte (Renger). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. Oberlehrer Dr. Rohs, Oberlehrer Dr. Braam.

Englisch (wahlfrei). Schreib-, Lese- und Sprechübungen im Anschluss an Tenderings Lehrgang.

Oberlehrer Dr. Braam.

Hebräisch (wahlfrei). Die Formenlehre nach Vosens Anleitung. Übersetzung mehrerer Übungsstücke. 2 St.

Oberlehrer Paas.

Geschichte und Erdkunde. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Geographische Wiederholungen. 3 St. Prof. Dr. Bettingen.

Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetisches und geometrisches Rechnen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. 4 St. Prof. Rösen.

Physik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. 2. St. Prof. Rösen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter-Secunda.

Ordinarius in der ersten Abteilung: Oberlehrer Dr. Bock, in der zweiten: Oberlehrer Spindeler.

Religionslehre. a. katholisch. Apologetik. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Wiederholung aus der Lehraufgabe der mittleren Klassen. 2 St. Prof. König.

b. evangelisch. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Ober-Tertia gelesenen Abschnitte. Erklärung des Markusevangeliums. 2 St. Oberlehrer Dr. Seebach.

Deutsch. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Lesen von Lessings „Minna von Barnhelm", Schillers „Jungfrau von Orleans" und Goethes „Hermann und Dorothea". Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrage kleiner eigener Arbeiten über Gelesenes. Häusliche und Klassenaufsätze. Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. 3 St.

Oberlehrer Dr. Böhmer;

im Sommer: Oberlehrer Dr. Schwarz, im Winter: Wissensch. Hilfslehrer Jonas.

Themata zu den Aufsätzen: a) in der ersten Abteilung:

1. Hedwig als Gattin und Mutter. (Nach Schillers „Wilhelm Tell".) — 2. Die Exposition in Schillers „Maria Stuart". — 3. Mit welchen Mitteln sucht Mortimer die Rettung Marias herbeizuführen? (Nach Schillers „Maria Stuart".) — 4. Die Bedeutung des Prologs in Schillers „Jungfrau von Orleans".) — 5. Wie gewinnt Johanna den Herzog von Burgund für Frankreich? — 6. Die Folgen der Niederlage der Engländer vor Orleans. — 7. Die weltgeschichtliche Bedeutung der Völkerschlacht bei Leipzig. — 8. Die Natur im Dienste des Menschen. — 9. Die Belagerung und Eroberung Sagunts. 10. Der Strom — ein Bild des menschlichen Lebens. (Klassenaufsatz.)

b) in der zweiten Abteilung:

1. Wodurch sucht Schiller Tells That zu rechtfertigen? — 2. Weshalb erkannten die Griechen Klearch nach der Schlacht bei Kunaxa stillschweigend als Oberbefehlshaber an? — 3. Wie urteilt Hanna Kennedy über Maria Stuarts Schuld? — 4. Wie erklärt sich die Verschiedenheit in den Ratschlägen, die Elisabeth in der Sitzung des Staatsrats erteilt werden? — 5. Das Feuer ein Freund und Feind des Menschen. — 6. Welche Ratschläge gab Athene Temelach? — 7. Charakteristik des Klearch. — 8. Diese selbe Welt ist doch für jeden eine andere. — 9. Rede des P. Korn. Scipio an seine Soldaten vor der Schlacht am Ticinus. — 10. Per aspera ad astra. (Klassenaufsatz.)

Latein. Lektüre von Ciceros Reden gegen Catilina I, IV; Livius XXI, XXII (mit Auswahl). Ausgewählte Abschnitte aus den 3 ersten Büchern von Vergils Äneis (nach einem Kanon.) Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner dichterischer Stellen. Gelegentliche stilistische und synonymische Unterweisungen. 4 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle acht Tage eine kurze Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle 6 Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 2 St.

Oberlehrer Dr. Bock; im Sommer: Prof. Dr. Bettingen, im Winter: Wissensch. Hilfslehrer Jonas.

Griechisch. Lektüre von Xenophons Anabasis II, III, IV; Hellenica I, 1—6 (der Dekeleische Krieg bis zur Schlacht bei den Arginusen). II, 1 (Schluss des peloponnesischen Krieges), 3—4 (Oligarchie in Athen). Aus Homers Odyssee ausgewählte Abschnitte aus I—VI (nach einem Kanon). Auswendiglernen geeigneter dichterischer Stellen. 4 St. Die Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Nach Kaegis Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre nach Bedürfnis der Prosalektüre. Schriftliche Übersetzungsübungen. 2 St.

Oberlehrer Dr. Bock; im Sommer: Oberlehrer Dr. Schwarz, im Winter: Wissensch. Hilfslehrer Jonas.

Französisch. Lektüre von Erckmann-Chatrian: Histoire d'un Conscrit. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem, Sprechübungen, Syntax des Konjunktivs, Particip, Infinitiv, im Anschluss an Mustersätze. Erweiterungen des Wort- und Phrasenschatzes. 3 St.

Oberlehrer Dr. Buschbell; in getrennten Abteilungen.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis der deutschen und brandenburgisch-preussischen notwendig ist. Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888 unter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. 2 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementar-mathematische Erdkunde. 1 St.

Oberlehrer Böhmer; im Sommer: Oberlehrer Dr. Schwarz, im Winter: Wissensch Hilfslehrer Jonas.

Mathematik. Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz im negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übung im Rechnen mit Logarithmen. Berechnung des Kreisinhaltes und Kreisumfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkeligen Dreieck Trigonometrische Berechnung rechtwinkeliger und gleichschenkeliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. 4 St. Oberlehrer Dr. Lassalle, Oberlehrer Spindeler.

Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II (Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechungen einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Kristallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik). 2 St. Oberlehrer Dr. Lassalle, Oberlehrer Spindeler.

Ober-Tertia.

Ordinarius in der ersten Abteilung: Prof. Dr. Lingenberg, in der zweiten Abteilung: Oberlehrer Dr. Wirtzfeld.

Religionslehre. a. katholisch. Das zweite Hauptstück des Katechismus. Das dritte Hauptstück bis zur Priesterweihe. Nach dem Diözesankatechismus. 2 St. Prof. Dr. König.

b. evangelisch. Das Reich Gottes im neuen Testament. Lesen und Erklären wichtiger Abschnitte aus dem Evangelium Matthäi. Eingehend die Bergpredigt und die in Kapitel 13 bis 25 enthaltenen Gleichnisse. Aus der Apostelgeschichte die Himmelfahrt Christi, Ausgiessung des heiligen Geistes, Missionsreisen des Apostels Paulus. Die Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholungen aus Luthers kleinem Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. 2 St.

Oberlehrer Dr. Seebach.

Deutsch. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuch von Linnig II. Teil. Lesung von Schillers Tell mit Anknüpfung weiterer Belehrung aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Berichte über Selbsterlebtes), alle 4 Wochen. 2 St. Prof. Dr. Lingenberg, Oberlehrer Dr. Wirtzfeld.

Latein. Lektüre 4 Stunden. Aus Caesars Bellum Gallicum schwerere Abschnitte. Aus Ovids Metamorphosen Auswahl von formvollendeten und inhaltlich für die Schüler passenden Stellen, besonders solchen, die zur Befestigung und Erweiterung der Kenntnisse in der Mythologie dienen, nach einem Kanon. Fortsetzung der Anleitung zum Übersetzen. Grammatik 3 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax mit ihren Hauptregeln. Nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle 6 Wochen statt der Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Prof. Dr. Lingenberg, Oberlehrer Dr. Wirtzfeld.

Griechisch. Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialektes. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der IIIb. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Nach Kaegis Griechischer Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, alle 14 Tage teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, im Anschluss an den Lesestoff. Auswendiglernen von Wörtern. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 Stunden. Lektüre. Anfangs aus dem Lesebuch von Wesener, dann aus Xenophons Anabasis I und II. Anleitung zur Vorbereitung. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Stunden. Prof. Dr. Lingenberg, Oberlehrer Dr Wirtzfeld.

Französisch. Die unregelmässigen Verba in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und der selteneren Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, im Anschluss an Mustersätze; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Lehrbuch, Grammatik der französischen Sprache von Plötz. 31. Auflage. Schriftliche (alle zwei Wochen) und mündliche Übersetzungen ins Französische. Lektüre. Übungen im Sprechen im Anschluss an Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens. 3 St.

Oberlehrer Dr. Braam, Oberlehrer Dr. Mushacke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Aus der ausserdeutschen nur die zum Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte notwendigen Punkte. 2 Stunden. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 1 St. Prof. Dr. Lingenberg, Oberlehrer Dr. Wirtzfeld.

Mathematik. Aus der Arithmetik Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (dabei Übungen in der Bruchrechnung). Potenzen mit positiven gradzahligen Exponenten. Das Notwendige über Wurzelgrössen. (Im Sommer 1 Stunde, im Winter 2 Stunden.) Aus der Planimetrie Kreislehre 2. Teil. Sätze über Flächeninhalt der Figuren. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. (Im Sommer 2 Stunden, im Winter 1 Stunde.) Oberlehrer Dr. Lassalle, Oberlehrer Spindeler.

Naturwissenschaften. Der Mensch und seine Organe, nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Teil I (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigte aus der Wärmelehre). 2 St. Oberlehrer Dr. Lassalle, Oberlehrer Spindeler.

Unter-Tertia.

Ordinarius in der ersten Abteilung: Oberlehrer Dr. Crämer, in der zweiten: Oberlehrer Dr. Braam.

Religionslehre. a. katholisch. Das erste Hauptstück des Katechismus: Nach dem Diözesankatechismus Biblische Geschichte des alten Testamentes, nach der biblischen Geschichte der Erzdiözese. 2 St. Prof. König.

b. evangelisch. Das Reich Gottes im Alten Testament. Überblick über die jüdische Geschichte der letzten Jahrhunderte vor Christi Geburt. Lesen grösserer biblischer Abschnitte. Wiederholung von Psalmen und Kirchenliedern, einige wurden neu gelernt. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Seebach, im Winter: Oberlehrer Dr. Rohs.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle 4 Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 2 St. Oberlehrer Dr. Crämer, Oberlehrer Dr. Braam.

Latein. Lektüre aus Caesars Bellum Gallicum I—IV. Anleitung zur Vorbereitung, Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Stilistisches, Phraseologisches und Synonymisches im Anschluss an die Lektüre. 4 St. — Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Fisch. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; alle 6 Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Oberlehrer Dr. Crämer, Oberlehrer Dr. Braam.

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Wörtern und syntaktische Unterweisungen im Anschluss an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, alle 14 Tage teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten im Anschluss an den Lesestoff. — Lektüre nach dem Lesebuch von Wesener. 6 St. Oberlehrer Dr. Crämer; in getrennten Abteilungen.

Französisch. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser Verben, ferner die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch. Rechtschreibeübungen. 3 St. Oberlehrer Paas. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Rohs, im Winter: Oberlehrer Paas.

Geschichte und Erdkunde. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 Stunden. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 1 St. Oberlehrer Böhmer, Oberlehrer Dr. Kniecke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. Planimetrie, Parallelogramme, Kreislehre, I. Teil. 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. 1 St.
Oberlehrer Dr. Lassalle, Oberlehrer Bierschenk.

Naturkunde. Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Im letzten Vierteljahr: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. 2 St.
Oberlehrer Dr. Lassalle, Oberlehrer Bierschenk.

Quarta.

Ordinarius in der ersten Abteilung: Oberlehrer Dr. Seebach, in der zweiten: Oberlehrer Dr. Buschbell.

Religionslehre. a. katholisch. Das zweite Hauptstück des Katechismus, das dritte Hauptstück bis zur letzten Ölung. Nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des Neuen Testamentes, nach der biblischen Geschichte der Erzdiözese. Prof. König.

b. evangelisch. Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung von Psalmen, Bibelsprüchen und Kirchenliedern. 2 St.
Im Sommer: Oberlehrer Dr. Seebach, im Winter: Lehrer Klumpen.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Alle 4 Wochen häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St.
Oberlehrer Dr. Seebach, Oberlehrer Dr. Buschbell.

Latein. Ausgewählte Biographieen von Cornelius Nepos. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Stilistische Unterweisungen, phraseologische und synonymische Übungen im Anschluss an die Lektüre. Im Sommer 3, im Winter 4 Stunden. — Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Im Sommer 4, im Winter 3 St.
Oberlehrer Dr. Seebach, Oberlehrer Dr. Buschbell.

Französisch. Das Hauptwort unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten, Eigenschaftswort. Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; Grundzahlwörter und Ordnungszahlen, Adverbia; die regelmässige Konjugation (excl. Subj.). — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch von Plötz-Kares. Übungen im Rechtschreiben. 4 St. Oberlehrer Paas; in getrennten Abteilungen.

Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. 2 St.
Oberlehrer Dr. Kniecke; im Sommer: Oberlehrer Dr. Oxé, im Winter: Oberlehrer Dr. Esch.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das mittelländische Meer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 2 St.
Oberlehrer Dr. Kniecke; im Sommer: Oberlehrer Dr. Oxé, im Winter: Oberlehrer Dr. Esch.

Planimetrie und Rechnen. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 2 St. — Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). 2 St.
Oberlehrer Bierschenk; in getrennten Abteilungen.

Naturkunde. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St.
Oberlehrer Bierschenk; in getrennten Abteilungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta.

Ordinarius in der ersten Abteilung: Oberlehrer Dr. Mushacke, in der zweiten: Oberlehrer Dr. Rohs.

Religionslehre. a. katholisch. Das zweite Hauptstück, von den Geboten. Nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichten des Neuen Testamentes, nach der biblischen Geschichte der Erzdiözese. 2 St.
Prof. König, Oberlehrer Paas.

b. evangelisch. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Schumachers biblischen Geschichten nebst Spruch- und Liedersammlung. Einprägung und Erklärung von biblischen Wochensprüchen (nach dem Spruch- und Liederkanon für höhere Schulen), von Psalmen, Kirchenliedern und Gebeten. 2 St. Lehrer Klumpen.

Deutsch. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 St.
Oberlehrer Dr. Mushacke, Oberlehrer Dr. Rohs.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an Gelesenes. Übersetzungen aus dem Lese- und Übungsbuch von Meiring-Fisch. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. — Ableitung einiger elementarer Regeln aus der Syntax. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. Gegen Ende des Schuljahres besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeit. 8 St.
Oberlehrer Dr. Mushacke, Oberlehrer Dr. Rohs.

Geschichte und Erdkunde. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer (mit dem Deutschen verbunden). — Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung des Lehrbuchs für Quinta von Pahde. 2 St. Oberlehrer Spindeler, Oberlehrer Johnen.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri. Die deutschen Maasse, Gewichte und Münzen. 4 St. Lehrer Houben, Oberlehrer Bierschenk.

Naturkunde. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Lehrer Houben, Oberlehrer Bierschenk.

Sexta.

Ordinarius in der ersten Abteilung: Oberlehrer Dr. Kniecke, in der zweiten: Oberlehrer Johnen.

Religionslehre. a. katholisch. Beichtunterricht. Das erste Hauptstück, vom Glauben. Nach dem Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichten des Alten Testamentes, nach der biblischen Geschichte der Erzdiözese.
Prof. König, Oberlehrer Paas.

b. evangelisch. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Schumachers Biblischen Geschichten nebst Spruch- und Liedersammlung. Einprägung und Erklärung von Biblischen Wochensprüchen (nach demSpruch- und Liederkanon für höhere Schulen), von Psalmen, Kirchenliedern und Gebeten. 3 St. Lehrer Klumpen.

Deutsch. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion, Rechtschreibeübungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabel, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Ausserdem vergl. Geschichte. — Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 4 St. Oberlehrer Dr. Kniecke, Oberlehrer Johnen.

Latein. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre Lese- und Übersetzungsübungen unter Anleitung des Lehrers, zunächst an lateinischen, dann an deutschen Lesestücken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Ableitung einiger elementarer syntaktischer Regeln aus dem Lehrbuch. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff; statt dieser gegen Ende des Schuljahres besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeit. 8 St.

Oberlehrer Dr. Kniecke, Oberlehrer Johnen.

Geschichte und Erdkunde. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte (mit dem Deutschen verbunden). — Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Bild der engern Heimat insbesondere. 2 St.

Oberlehrer Spindeler, Oberlehrer Johnen.

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maasse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen.

Lehrer Houben, Lehrer Klumpen.

Naturkunde. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel inbezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. 2 St. Lehrer Houben, Lehrer Klumpen.

Dispensationen.

Von dem an der Anstalt erteilten Religionsunterricht waren 2 katholische Schüler dispensiert.

Israelitischer Religionsunterricht.

(Für die israelitischen Schüler des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Oberrealschule.)

In Abteilung A. (Prima, Secunda und Ober-Tertia). 2 St. Die Pflichten gegen uns selbst, gegen die Nebenmenschen und im besondern gegen Eltern, Lehrer, Vaterland und Obrigkeit. — Die ganze biblische Geschichte aus dem Alten Testament. Besprechung des Buches Hiob. Nachbiblische Geschichte: Die Juden unter der Herrschaft der Ptolemäer, der Mackabäer und der Römer. Über einige jüdische religiöse Dichter und Religionsphilosophen des 11. und 12. Jahrhunderts n. Chr. — Übersetzung und Erklärung gottesdienstlicher Psalmen.

In Abteilung B (Unter-Tertia und Quarta). 2 St. Gottes Eigenschaften und Werke. Ewiges Leben. — Offenbarung, die 10 Gebote und Hauptpflichten gegen Gott. — Biblische Geschichte bis Salomos Tod. Die Bücher Ruth und Esther. Uebersetzung mehrerer Gebete.

In Abteilung C (Quinta, Sexta und Vorschule A). 2 St. Einiges über Gott und seine Eigenschaften. Biblische Geschichte bis Davids Tod. Die Bücher Ruth und Esther. Erklärung von Fest- und Fasttagen und einiger Gebete.

Dr. Horowitz.

Technischer Unterricht.

a. Zeichnen. Lehraufgabe des verbindlichen Zeichnens in den Klassen V, IV, IIIb und IIIa ist die Ausbildung im Sehen und im sicheren Darstellen einfacher körperlicher Gegenstände im Umriss.

In dem nicht verbindlichen Unterricht in den oberen Klassen von IIb an erfolgt die weitere Entwicklung des Formen- und Farbensinnes durch Wiedergabe von schwieriger darzustellenden Gegenständen im Umriss, auch mit Rück-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sicht auf die Beleuchtungserscheinungen und die Farbenwirkung. Einzelne, für welche das geometrische Zeichnen von besonderem Wert ist, werden in die darstellende Geometrie eingeführt. — Der Stoff des Unterrichts verteilt sich in folgender Weise: In Quinta und Quarta: Zeichnen einfacher ebener geradliniger und krummliniger Gebilde im Klassen- und Abteilungsunterricht nach grossen Wandvorlagen, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel. 2 Stunden in jeder Abteilung beider Klassen. Zeichenlehrer Dahlmann.

In Unter- und Ober-Tertia: Zeichnen schwieriger ebener Gebilde. Ornamente und Blattformen. Umrisszeichnen nach einfachen Modellen, plastischen Ornamenten und anderen geeigneten körperlichen Gegenständen im Einzelunterricht 2 Stunden in jeder Abteilung der Unter-Tertia und in Ober-Tertia. Zeichenlehrer Dahlmann.

Von Unter-Secunda an folgt im Freihandzeichnen auf ein erweitertes Umrisszeichnen nach Gefässen, plastischen Momenten, lebenden Pflanzen, und, je nach der Leistungsfähigkeit der Schüler, auch nach anderen Gegenständen, das Ausführen von Zeichnungen nach Modellen und nach plastischen Ornamenten mit der Licht- und Schattenwirkung und darauf die Darstellung farbiger Gegenstände, lebender Pflanzen, Früchte und dergl. mit dem Bleistift und in Wasserfarbe. Für Unter- und Obersekunda, und Unter- und Oberprima je 2 Stunden. Zeichenlehrer Dahlmann.

b. Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommersemester 482 Schüler, im Wintersemester 479 Schüler. Hiervon waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
	im Sommersemester	im Wintersemester	im Sommersemester	im Wintersemester
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	27	25	18	17
Aus anderen Gründen	—	—	—	—
zusammen	27	25	18	17
% Satz	5,5	5,2	3,7	3,5

Für kurze Zeit befreit waren noch im Sommersemester 7, im Wintersemester 2 Schüler. Ausserdem noch 25 bezw. 26 auswärtige Schüler von einer Turnstunde von 4 bis 5 Uhr, um ihnen Gelegenheit zu geben, mit günstigen Eisenbahnzügen ihren Heimatsort zu erreichen.

Die Turnübungen fanden teils in der städtischen Turnhalle, Gartenstrasse, 4 Minuten vom Schulgebäude, teils in „Blumenthal", Mörserstrasse, 12 Minuten vom Schulgebäude statt. Für die Spiele standen 4 Plätze zur Verfügung, ein kleiner Platz bei der Turnhalle, Gartenstrasse, zwei mittelgrosse Plätze in „Blumenthal" und ein grosser Platz hinter dem Amtsgericht, 3 Minuten von der Turnhalle, Gartenstrasse, entfernt.

Die Klassen Ober-Prima bis Sexta turnten in 12 Abteilungen, jede Abteilung wöchentlich drei Stunden, insgesamt 36 Stunden, 30 Turnstunden, 6 Spielstunden. Die Klassen Prima bis einschliesslich Untertertia unter Turnlehrer Scharf, die Klassen Quarta und Quinta und Sexta unter Lehrer Klumpen.

Die grösste Abteilung hatte 63, die kleinste 28 Schüler.

Der Unterrichtsplan war folgender:

Sexta: Ordnungs- und Freiübungen, Reigen, Freisprung, Reck, Klettern, Rundlauf.

Quinta: Zu den Übungen der Sexta kommen hinzu: Sturmsprung und wagerechte Leiter.

Quarta: Ordnungs-, Frei- und Hantelübungen, reigenartige Freiübungen, als Klassen- oder auch Riegenturnen unter unmittelbarer Leitung des Lehrers: Reck, Bock, Barren, Sturmsprung, Klettergerüst, Freisprung und Rundlauf.

Unter- und Ober-Tertia: Zu den Übungen der Quarta kommen hinzu: Eisenstabübungen und Riegenturnen nach folgendem Plane: Reck-Pferd, Barren-Sturmsprung, Ringe-Bock, Klettergerüst-Freisprung.

Unter-Secunda, Ober-Secunda und Prima: Die Übungsarten erweitern sich auf: Keulenschwingen, Schwebereck, Gewichtheben, Sprungkasten und auf zusammengestellte Geräte wie: Bock mit Sprungständern, Reck und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ringe mit Sprungständern, Pferd-Bock, Doppelbock, Bock-Reck, Doppelpferd, Doppelbarren. Ferner, namentlich im Freien: Volkstümliche Übungen, Stabsprung, Dreisprung, Steinstossen, Ger- und Discuswerfen.

Der Dauerlauf wurde regelmässig, namentlich im Freien geübt, wie überhaupt das Turnen im Freien bei günstiger Witterung bevorzugt wurde.

Die Spiele wurden in allen Klassen besonders gepflegt. Vielfach wurden auch Turnstunden zum Spiel verwandt. Die Spiele der Klassen fanden vorwiegend in „Blumenthal", teilweise aber auch auf dem Spielplatz am Amtsgericht statt.

In den oberen Klassen wurden namentlich die feineren bewegungsreichen Spiele vorgenommen wie: Schleuderball, Raffball, Stossball, Schlagball mit Freistätten, deutscher Schlagball, Faustball, Feldball, Kriegsball, Barlauf, Fussball u. s. w., in den unteren Klassen, aber auch teilweise in höheren Klassen: Schwarzer Mann, Stehball, Bärenschlag, Prellball, Schlaglaufen, Jagdball, Tag und Nacht, Henne und Habicht, Staffettenlauf, Kreisspiele, Kampfspiele, Schnee- und Eisspiele.

In vier Klassen hatten sich Spielvereinigungen gebildet, welche im Sommersemester an den schulfreien Nachmittagen und abends ihre Spiele auf dem Spielplatz am Amtsgericht abhielten, meistens zweimal in der Woche. Diese Spielvereinigungen hatten eigene Spielgeräte und jeder Abteilung stand ein Lehrer als „Protector" vor. Die Spielzeiten mussten beim Director angemeldet werden. Die Turnprüfung fand vor Weihnachten statt, der vollständige Plan darüber wurde schriftlich eingereicht.

Das XVIII. Schauturnen wurde in Verbindung mit der 50jährigen Jubelfeier abgehalten und fand am 14. Oktober in „Blumenthal" statt. Die Vorführungen bestanden aus: Aufmarsch und Freiübungen. Sexta. — Aufmarsch und Holzstabübungen. Quinta. — Aufmarsch und Hantelübungen. Quarta. — Aufmarsch und Eisenstabübungen. Unter-Tertia. — Hantelübungen. Ober-Tertia und Unter-Secunda. — Keulenschwingen. Ober-Secunda, Unter- und Ober-Prima. — Muster-Keulenschwingen. Ober-Prima. — Klassenturnen an 4 Barren. Unter-Tertia. — Riegenturnen mit einmaligem Gerätewechsel. Ober-Tertia bis einschliesslich Ober-Prima. — Spiele (auf dem Turnplatz). Sexta bis einschliesslich Quarta. Fussball-Wettspiel (auf dem Rasenplatz). Secunda gegen Prima. — Wettturnen in volkstümlichen Uebungen, Dreikampf: I. Gruppe: Prima und Ober-Secunda, Stabhochsprung, Weitsprung, Gewichtheben. II. Gruppe: Unter-Sekunda und Ober-Tertia, Hochsprung, Schleuderballweitwurf, Laufen 100 m. — 7 Uhr im Festsaal: Preisverteilung.

Aus dem Wettturnen gingen als Sieger hervor:

I. Gruppe:			II. Gruppe:		
1.	Kranz	Prinzenberg Ib.	1.	Kranz	Breuer IIb und H. Voss IIb.
2.	„	von der Thüsen Ia.	2.	„	Bluth IIIa.
3.	„	Bötzkes IIa.	3.	„	Hespe IIb.
4.	„	Optekamp IIa und Escher Ib.	4.	„	Bohle IIIa und Göbel IIIa.
5.	„	Steffens Ib.	5.	„	Thelen IIIa.
6	„	König Ib.	6.	„	Beyel IIIa.
7.	„	Scholz IIa.			

Turnfahrten wurden in einzelnen Klassen halbtägig unter Leitung der Ordinarien und der Lehrer der Naturgeschichte gemacht.

Zum Baden und Schwimmen bietet das Stadtbad jederzeit und im Sommer der Rhein genügende Gelegenheit.

Die Turnkommission bestand aus dem Direktor, Oberlehrer Dr. Oxé, Lehrer Klumpen und dem Unterzeichneten.

Otto Scharf.

c. Gesang. Sexta und Quinta. Treffübungen und Einübung von Kirchengesängen und Volksliedern. Je 2 Stunden.

Chorgesang. Geistliche und weltliche Gesänge, insbesondere Volkslieder für gemischten Chor. 2 Stunden.

Oberlehrer Dr. Braam.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der Lehrbücher.

Religionslehre. a. für Schüler katholischer Konfession: Diözesankatechismus. (VI—IIIb.) — Biblische Geschichte für die katholische Volksschule. Düsseldorf, bei L. Schwann. — Dubelmann J. F. P. Dr., Leitfaden für den katholischen Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. 2 Teile. Bonn, bei M. Cohen und Sohn. (IIIb—Ia.) — Degen Philipp Dr. und Böckeler Heinrich, Gebet- und Gesangbuch für höhere Schulen. Aachen bei Alb. Jacobi & Comp. — Lehrbuch der katholischen Religion für Obergymnasium von Dr. Theodor Dreher, München, Druck von Oldenburg. I. Teil: Die Göttlichkeit des Christentums für IIb; II. Teil: Die katholische Glaubenslehre für IIa und Ib; III. Teil: Die katholische Sittenlehre für Ia; IV. Teil: Abriss der Kirchengeschichte für IIa und Ib.

b. für Schüler evangelischer Konfession: Biblisches Lesebuch für evangelische Schüler von Völker & Strack, Gera, Verlag von Theodor Hofmann, 1899. — Hollenberg W. A., Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht an Gymnasien. Berlin, Verlag von Wiegand und Grieben. (III—I.) — Schumacher G.. Biblische Geschichten nebst Spruch- und Liedersammlung zur Konzentration des gesamten Religionsunterrichts in der Volksschule. Solingen, Selbstverlag der Lehrerkonferenz. (VI—V.) — Evangelischer Katechismus. (Nur in der revidierten Gestalt zu beschaffen.) Nach der Fassung der rhein. Prov.-Synode. Elberfeld, Verlagsbuchhandlung bei Sam. Lucas. (VI—I.) — Spruch- und Lieder-Kanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen. Duisburg, bei Joh. Ewich. (In allen Klassen.) — Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen. Dortmund, bei W. Crüwell. (In allen Klassen.)

Deutsch. Linnig Franz, Deutsches Lesebuch. I. Teil. Mit besonderer Rücksicht auf mündliche und schriftliche Übungen für untere Klassen höherer Lehranstalten. Paderborn, bei F. Schöningh. (IV—IIb.) — J. Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen höherer Lehranstalten. 3 Abteilungen. I. Abteilung: Deutsche Dichtung im Mittelalter. Ausgabe in neuhochdeutscher Übertragung mit Proben im Urtext. (IIa.) II. und III. Abteilung: Deutsche Dichtung der Neuzeit (nebst einem Abriss der Poetik)). Prosa (Ib und Ia).

Latein. a. Grammatik: Meiring, Lateinische Grammatik. Neu bearbeitet und für alle Klassen erweitert von Dr. Fisch. Bonn, bei Fr. Cohen. (VI—IIa inkl.)

b. Lese- und Übungsbücher: Fisch, Lateinisches Übungs- und Lesebuch für die unteren Klassen der Gymnasien. (VI und V.) — Fisch, Lateinisches Übungs- und Lesebuch für die mittleren Klassen der Gymnasien usw. bearbeitet II. Abteilung. (IV, IIIb und IIIa.) Bonn, bei Fr. Cohen. — Fisch, Lateinisches Übungs- und Lesebuch für die mittleren Klassen der Gymnasien. III. Abteilung. (IIb.) Bonn, bei Fr. Cohen, 1898.

Griechisch. a. Grammatik: Dr. Adolf Kaegi, kurzgefasste griechische Schulgrammatik. Berlin, Weidmann. (III—IIa.)

b. Lese- und Übungsbücher, Vokabularien: Wesener P. Dr., Griechisches Elementarbuch, neue Ausgabe, nach den Bestimmungen der Preussischen Lehrpläne vom Jahre 1892. I. Teil (IIIb), II. Teil (IIIa). Leipzig, bei Teubner. — Griechisches Lesebuch von Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf, Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1902. I. Halbband für IIa; II. Halbband für Ib.

Französisch. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Elementarbuch, verfasst von Dr. Gustav Ploetz. Ausgabe B. Berlin 1893. Verlag von F. A. Herbig. (IV—IIIa.)

Englisch. Grammatik: Dr. Fritz Tendering, kurzgefasster Leitfaden der englischen Sprache. Berlin, bei R. Gaertner. (IIa—Ia.)

Hebräisch. a. Grammatik und b. Lese- und Übungsbuch: Vosen C. H. Dr., Kurze Anleitung zum Erlernen der hebräischen Sprache, für Gymnasien und für das Privatstudium. Neu bearbeitet und herausgegeben von Dr. F. R. Kaulen. Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung, (II und I.)

Geschichte. Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. I. Teil: Das Altertum. Paderborn 1895. — II. Teil: Deutsche Geschichte. Paderborn 1895. — Pütz Wilh. Prof., Grundriss der Geographie und Geschichte der alten, mittleren und neuern Zeit für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. III. Abteilung: Preussische Geschichte. (IIIa—IIb.) Leipzig bei Baedeker.

Lehrbuch der Geschichte von Dr. H. K. Stein. Paderborn bei Schöningh. 3 Teile. (IIa—Ia.) Kanon der Jahreszahlen.

Geographie. Erdkunde für höhere Lehranstalten von Dr. A. Pahde. I. Unterstufe und Mittelstufe. II. Mittelstufe, 1. Stück; III. Mittelstufe, 2. Stück. — Geographie von Seydlitz, Ausgabe D. Breslau, Ferd. Hirt. (III.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. Schellen A. Dr. Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. I. Teil. Zum Gebrauche beim Rechenunterrichte für die Schüler der Realschulen, höheren Bürgerschulen, Gymnasien u. s. w. Münster bei Coppenrath. (VI—IV.) — Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik von K. Schwering. Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung. „Erster Lehrgang" in IIIa und IIIb.

Der „zweite Lehrgang" Ostern 1899 in Unter-Secunda, der „dritte Lehrgang" Ostern 1900 in Ober-Secunda V—I. — Schwering und Krimphoff, Anfangsgründe der ebenen Geometrie. Freiburg, bei Herder. (IV—IIa.) — Schwering Karl, Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra für höhere Lehranstalten. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. (III.) — Schwering Karl, Trigonometrie für höhere Lehranstalten. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. (II und I.) — Schwering Karl, 100 Aufgaben aus der niederen Geometrie. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. (I.) — Schwering Karl, Anfangsgründe der analytischen Geometrie. (Ia.) — Schwering Karl, Stereometrie. (I.) — Wittstein Theod. Dr., Fünfstellige logarithmisch-trigonometrische Tafeln. Hannover, Hahn'sche Buchhandlung. (II und I.)

Naturwissenschaft. Wossidlo Paul Dr., Leitfaden der Zoologie für höhere Lehranstalten. 1. Heft: Zoologie. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung. (VI—IIIa incl.) — Desgleichen 2. Heft: Botanik von Dr. Paul Wossidlo (VI—IIIb incl.) — I. Püning, Grundzüge der Physik mit einem Anhange: Chemie und Mineralogie; Münster, 1901, für IIIa. — II. Püning, Lehrbuch der Physik, Münster 1901, für IIa.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinem Interesse.

1. Die Ferienordnung wird für das am Mittwoch, den 16. April künftigen Jahres beginnende Schuljahr 1902 festgesetzt wie folgt: 1 Pfingstferien von Samstag, den 17. Mai, bis Dienstag, den 27. Mai; 2. Sommerferien von Mittwoch, den 6. August, bis Donnerstag, den 11. September; 3. Weihnachtsferien von Samstag, den 20. Dezember, bis Donnerstag, den 8. Januar 1903; 4. Osterferien von Mittwoch in der Charwoche 1903 bis Mittwoch nach Misericordias 1903.

2. Verfügung vom 8. Juni 1901: Der Herr Minister lässt ein Exemplar der „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen" zugehen, welche an die Stelle der nebst Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen unterm 6. Januar 1892 veröffentlichten zu treten haben. (Diese neuen Pläne sind in Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses 1901, erschienen.)

3. Coblenz, den 19. November 1901. Bestimmungen über die Versetzungen der Schüler an höheren Lehranstalten:

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht. Als Hauptfächer sind anzusehen:

a) für das Gymnasium: Deutsch. Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Englisch und Mathematik.
c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Studt.

4. Berlin W. 66, den 30. Januar 1901: Zulassung zum Sekretariatsdienst der Militär-Intendanturen. Seine Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchste Ordre vom 26. No-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vember 1900 die baldige Beseitigung der bei den neunstufigen höheren Schulen Preussens nach dem Abschlusse der Untersekunda eingeführten Prüfung zu befehlen geruht.

In Folge dessen wird — unter Aufhebung des Erlasses vom 31. März 1892 (Nr. 952/2. 92. K. M.) bestimmt, dass geprüfte Zahlmeisteraspiranten, die sich um die Zulassung zur Ausbildung für den Sekretariatsdienst der Militär-Intendanturen bewerben, künftig entweder das Reifezeugnis einer preussischen oder gleichberechtigten deutschen höheren Bürgerschule oder einer gymnasialen oder realistischen Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange, oder das Zeugnis über die Versetzung nach Obersekunda einer preussischen oder gleichberechtigten deutschen neunstufigen höheren Lehranstalt als Erweise hinreichender Schulbildung vorzulegen haben.

5. Berlin W. 66, den 18. März 1901: Nachdem nunmehr die Abschlussprüfung als Voraussetzung für die Versetzung nach Obersekunda abgeschafft worden ist, wird die Fassung des § 2 der Vorschriften über die Prüfung der Markscheider, wie folgt, abgeändert:

§ 2. Der Nachweis der Schulbildung wird geführt durch Beibringung des Zeugnisses der Reife für die erste Klasse einer höheren neunstufigen Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule).

Des Ferneren mache ich darauf aufmerksam, dass im § 20 Abs. 3 der genannten Vorschriften statt „unter Ziffer 1—6“ zu lesen ist „unter Ziffer 1—5“.

6. Berlin W. 64, den 19. Oktober 1901: Von zuständiger Seite ist angeregt worden, im Interesse der Verbreitung besserer Kenntnisse über Wettervorhersage und Witterungskunde die Lehrer der Physik an den höheren Lehranstalten auf die Wichtigkeit des Gegenstandes vom Standpunkte des Verständnisses atmosphärischer Vorgänge wie für zahlreiche Verhältnisse des praktischen Lebens aufmerksam zu machen und ihnen zu empfehlen, in dem Physikunterricht die Elemente der neueren Witterungskunde wenigstens kurz zu berühren.

III. Chronik des Gymnasiums.

1. Der Unterricht des Schuljahres 1901/1902 begann Mittwoch, den 24. April, morgens 8 Uhr, nachdem am 23. April die Anmeldung und Prüfung neuer Schüler stattgefunden hatte. Die Pfingstferien dauerten von Samstag, den 25. Mai, bis Dienstag, den 4. Juni; die Herbstferien von Mittwoch, den 7. August, bis Donnerstag, den 12. September; die Weihnachtsferien von Samstag, den 21. Dezember, bis Freitag, den 3. Januar 1902.

2. Da in Oberprima die Schülerzahl voraussichtlich dauernd über die zulässige Höchstziffer hinausgehen wird, so hat das Kuratorium mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde beschlossen, weiterhin auch diese Klasse in zwei Abteilungen zu trennen. Zu diesem Zwecke ist eine neue Oberlehrerstelle errichtet worden.

3. Während der Zeit von Mitte November bis Mitte Februar begann auch in diesem Schuljahr der Unterricht um $8^1/_2$ Uhr vormittags und $2^1/_4$ Uhr nachmittags und wurde unter Einschränkung der grossen Pause morgens um $12^1/_4$ Uhr und nachmittags um 4 Uhr geschlossen. Der Gottesdienst fand eine halbe Stunde vor Anfang der jedesmaligen Unterrichtszeit satt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Die schriftliche Reifeprüfung im Ostertermin war vom 3. Februar bis 8. Februar einschliesslich, die mündliche wurde am 20. März abgehalten. Von 31 Oberprimanern bestanden 30, nachdem einer vor der mündlichen Prüfung zurückgetreten war. Den Vorsitz führte Herr Provinzialschulrat Geheimer Regierungsrat Dr. Buschmann. Ausserdem waren dem Gymnasium 4 Extraneer zur Reifeprüfung überwiesen. Für diese fand die schriftliche Prüfung vom 24.—28. Februar statt, die mündliche unter dem Vorsitz des Direktors am 10. März statt. Das Ergebnis war, dass zwei Prüflinge bestanden.

5. Am 27. Januar d. J. beging die Anstalt die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers und Königs durch einen Festakt morgens 9 Uhr im Festsaal des Schulgebäudes. Zu dieser Hauptfeier konnten wegen der beschränkten Räumlichkeit nur die Schüler der fünf oberen Klassen zugezogen werden. Die Feier wurde durch mehrstimmige Vorträge des Gesangchors und passende Deklamationen der Schüler ausgestattet. Oberlehrer Dr. Wirtzfeld hielt die Festrede, in der er ein Bild von der patriotischen Litteratur der Neuzeit entwarf. Für die Schüler der vier unteren Klassen war eine Vorfeier angeordnet, die in gleicher Weise wie die Hauptfeier ausgestattet war, und in der Dr. Kniecke in einer Ansprache auf die Bedeutung des Festtages hinwies.

6. Den Geburts- und den Sterbetag des hochseligen Kaisers Friedrich III., sowie den Geburts- und den Sterbetag Seiner Majestät Wilhelm des Grossen beging das Gymnasium als vaterländische Gedenktage nach Anweisung des Erlasses vom 23. Juni 1888.

7. Am 15. April wurde unter grosser Beteiligung der Eltern und ehemaliger Schüler das fünfundzwanzigjährige Direktorjubiläum des Unterzeichneten gefeiert. Die vielen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit, die ihm bei dieser Gelegenheit dargebracht wurden, werden ihm für sein ferneres Leben Anhaltspunkte dankbarer Erinnerung sein.

8. Mit Genehmigung der hohen Behörde wurde am 14. Oktober die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Anstalt, aus der schliesslich sich das Gymnasium entwickelt hat, begangen. Die Feier bestand in einem Festaktus in der zu einem Festsaal hergerichteten Turnhalle auf Blumenthal, an den sich ein Festmahl und später ein Schauturnen anschloss.

Bei dem Festmahl lief eine Anzahl telegraphischer Glückwünsche ein. Herr Provinzialschulrat Geheimer Regierungsrat Dr. Buschmann telegraphierte Folgendes: „Zu dem Feste Ihnen und dem Lehrkörper herzliche Glückwünsche. Möge das Gymnasium Crefelds wie bisher so auch in Zukunft ein Hort idealen Strebens und ein Nährboden schlichten Deutschthums und vaterländischer Gesinnung sein.“

Im Folgenden erlaube ich mir ein Bild von der Gründung, der weiteren Entwickelung und schliesslich der Umgestaltung der Anstalt zu geben: „Sie hat sich aus der vom katholischen Kirchenvorstand gegründeten und unterhaltenen Privatschule entwickelt, die durch die Bemühungen des damaligen Oberpfarrers von St. Dionysius und späteren Domkapitulars Reinartz im Herbst 1851 mit einer Klasse eröffnet und sodann am 28. November 1855 von der Königlichen Regierung zu Düsseldorf als öffentliche Schule unter der Benennung „Katholische Rektoratschule“ anerkannt wurde. Diese Schule setzte als Ziel „die Vorbereitung der Schüler für die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Dienst“. Ihr Leiter sollte statutenmässig ein Geistlicher sein; die Patronatrechte, auch was die Berufung der Lehrer anging, übte ein Kuratorium von 7 katholischen Mitgliedern aus, dessen Vorsitzender der jedesmalige Pfarrer der Dionysiuskirche war. Der Schulgottesdienst wurde in genannter Kirche gehalten. — Diese nach Stiftung, Unterhaltung und kirchlichem Zusammenhang katholische Rektoratschule entwickelte sich, nachdem zu den vier Klassen von Sexta bis Tertia Herbst 1860 noch eine Sekunda zugefügt worden war und eine eingehende Revision des Lehrplanes stattgefunden hatte, zu einer höheren Bürgerschule im Sinne des Reglements vom 6. Oktober 1859, die nebenbei Gelegenheit gab zur Ausbildung in den Gymnasialfächern. Als solche wurde sie durch Erlass vom 21. Mai 1863 anerkannt, die erste Abgangsprüfung fand Herbst 1863 statt. Nachdem dann die progymnasialen Nebenklassen Quarta bis Sekunda durch Verminderung der gemeinsamen Unterrichtsstunden als selbständige Klassen eingerichtet waren, wurde diese erweiterte Anstalt durch Erlass vom 4. Mai 1867 hinsichtlich der Berechtigungen den Realschulen erster Ordnung gleichgestellt. — Da aber diese Entwickelung zu grosse Anforderungen an die Schulkasse stellte und die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kosten der Unterhaltung auch durch Zuschüsse der Stadt nicht mehr gedeckt werden konnten, so wurde auf Ersuchen des Kuratoriums Ostern 1869 die höhere Bürgerschule mit ihren fünf Realklassen und drei Progymnasialklassen unter ausdrücklicher Betonung ihres katholischen Charakters in städtische Verwaltung genommen, so dass sie jetzt unter dem Patronat der Stadt Crefeld stand. Aus Anlass dieser Veränderung wurde ein neues Statut aufgestellt und von der Behörde genehmigt. Sodann wurde auf Antrag der Stadtverordneten durch Erlass vom 1. Juli 1875 der bisherige konfessionelle Charakter der höheren Bürgerschule aufgehoben, so dass sie jetzt eine paritätische Anstalt unter dem Patronat der Stadt Crefeld war. Einen ebenso bedeutsamen Schritt auf dem Wege ihrer Entwickelung that die Anstalt, als sie durch Erlass vom 26. November 1874 der Aufsicht der Kgl. Regierung zu Düsseldorf enthoben und dem Geschäftskreis des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums zu Koblenz vom 1. Januar 1875 überwiesen wurde. — Um ferner dem allmählich sich herausstellenden Bedürfnis eines Gymnasiums neben den Realanstalten entgegen zu kommen, genehmigte auf Antrag des Patronats der Herr Minister durch Erlass vom 24. Mai 1875, dass der Plan, die bisherige Bürgerschule in ein Progymnasium, später in ein Gymnasium umzugestalten, zur Ausführung gebracht werde. Diese Umwandlung wurde in der Weise eingeleitet, dass Lehrpensa und Lektionsplan der VI und V in dem Schuljahr 1875/76 genau nach dem Gymnasiallehrplan arbeitete und für die Gymnasialabteilung IV—II, wie bisher, mit aller Strenge der Gymnasiallehrplan festgehalten werde. Nach einer befriedigenden Revision der Anstalt erfolgte Ostern 1876 die Anerkennung des aus der Bürgerschule umgewandelten Progymnasiums als einer berechtigten und die Genehmigung zur Errichtung einer Gymnasial-Unterprima. Das Eingehen der Realabteilungen vollzog sich in der Weise, dass von Ostern 1876 von einer weiteren Fortführung der Realquarta abgesehen wurde, so dass Herbst 1880 die Realabteilungen fortfallen und die mit dem Unterricht in dieser Klasse betrauten Lehrkräfte bei dem gleichmässigen Wachsen der Gymnasialklassen zum Unterricht in letztere verwertet werden konnten. Mit der Versetzung der Unterprima aus dem Schuljahr 1876/77 in die Oberprima war der Ausbau der Anstalt zu einem vollständigen Gymnasium beendet. Nachdem daher die Stadtverordneten die vorschriftsmässigen Mittel zur Besoldung der Lehrer und zur Ausstattung der Lehrinstitute bewilligt hatten, wurde durch Erlass des Herrn Ministers das städtische Progymnasium Ostern 1877 als vollständiges Gymnasium anerkannt. Die Unterhaltung, sowie die gesetzliche Verpflichtung hinsichtlich der Anstellung der Lehrer und ihrer Versetzung in den Ruhestand war schon bei der Uebernahme gewährleistet worden. Die Frequenz des neuen Gymnasiums machte schon Ostern 1878 eine Teilung der VI und V in je zwei Abteilungen nötig. Zu diesen Doppelklassen kamen imlaufe der Jahre noch verschiedene andere hinzu, sodass Ostern 1901 alle Klassen Doppelabteilungen aufwiesen. Die Schülerzahl betrug 1853: 66, 1863: 171, 1873: 191, 1883: 417, 1893: 434, 1899: 484. Dazu kommt noch die Zahl der Vorschüler in den Jahren, wo eine Vorschule an der Anstalt bestand. Ausser dem Direktor unterrichteten 23 Professoren und Oberlehrer und 4 technische Lehrer. Als Schullokal der Rektoratschule diente anfangs ein der katholischen Kirchengemeinde gehöriges Haus auf dem Karlsplatz; bei der Erweiterung der Anstalt zu einer Bürgerschule wurde ein neues Schulgebäude auf einem Grundstück der katholischen Gemeinde, welches in der Dionysiusstrasse liegt, errichtet. Dieses Gebäude wurde dann bei der Umwandlung der Anstalt zu einem Progymnasium nach einer im ursprünglichen Bauplan bereits vorgesehenen Weise ausgebaut. Bei Steigerung der Frequenz wurde dann auf dem bisher als Schulhof dienenden Grundstück ein zweites Gebäude errichtet, welches weiterhin im Sommer 1900, dem Bedürfnis der Frequenz entsprechend, um ein Stockwerk erweitert wurde. Das Schullokal besteht also aus einem älteren und einem neueren Gebäude, die mit einem Kostenaufwande von 230 000 Mark hergestellt sind."

Nachdem am Schluss des Sommerhalbjahres die letzte Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle umgewandelt worden ist, hat sich die Entwickelung der Anstalt zu einem Doppelgymnasium vollzogen. Ich schliesse mit der Hoffnung, dass Gottes Segen auch weiterhin in reicher Fülle der Anstalt zu Teil werden möge.

9. Es starben zwei hoffnungsvolle Schüler der Sexta Schmitz und Rütters aus Crefeld.

10. Veränderungen im Lehrerkollegium:

a) Seine Majestät der Kaiser und König verlieh mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 15. September 1901 dem Unterzeichneten den Königlichen Kronenorden III. Klasse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Oberlehrer Dr. Schwarz schied mit Beginn des Wintersemesters aus seinem hiesigen Wirkungskreise aus um die Leitung des in der Entwickelung zu einer Vollanstalt begriffenen Progymnasiums zu Dorsten zu übernehmen. Die besten Wünsche folgen ihm für seine jetzige Stellung nach.
c) An seiner Stelle trat der bisherige Kandidat des höheren Schulamtes Dr. J. Esch.
d) Oberlehrer Dr. Oxé war behufs einer Studienreise nach Italien und Griechenland während des Wintersemesters beurlaubt. Seine Vertretung versah der Kandidat des höheren Schulamts Jonas.
e) Oberlehrer Dr. Junker von der hiesigen Oberrealschule tritt mit Beginn des nächsten Sommersemesters in gleicher Eigenschaft zum Gymnasium über.

11. Beurlaubt waren: Der Direktor vom 18. bis 22. Mai; ferner die Oberlehrer: Dr. Bock vom 23. bis 25. Mai und vom 12. bis 26. September zu einer Dienstleistung; Böhmer am 4. und 5. Juni zu einem Ferienkursus; Dr. Crämer vom 5. bis 8. Juni und 3. bis 8. Januar wegen Familienangelegenheiten; Dr. Braam vom 12. bis 26. September zu einer Badereise; Dr. Esch vom 12. bis 26. September zu einer Dienstleistung.

Der regelmässige Unterricht wurde vielfach unterbrochen durch mehrfache Erkrankungen von Lehrer und Schüler: Oberlehrer Dr. Bock vom 15. bis 17. Dezember v. J. und vom 25. bis 28. Februar d. J.; Dr. Crämer vom 21. Oktober bis 2. November v. J.; Prof. König vom 15. bis 22. Juni v. J.; Oberlehrer Dr. Braam vom 4. bis 18. November v. J. und vom 3. bis 5. Februar d. J., Dr. Rohs vom 10. bis 21. Oktober und vom 8. November bis 11. Dezember v. J.; Prof. Rösen vom 13. bis 19. Januar d. J.; Dr. Wirtzfeld vom 6. bis 24. Februar d. J.; Prof. Dr. Bettingen vom 13. bis 16. Februar und vom 10. bis 16. März d. J.; Dr. Mushacke vom 11. bis 14. März. Behufs Vertretung dieser erteilten die Amtsgenossen Ersatzstunden noch über ihre Pflichtstundenzahl hinaus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand vom 1. Februar 1901	17	39	34	48	57	62	62	77	57	453
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1900	17	3	3	21	4	9	—	11	3	71
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	31	28	21	47	44	49	56	44	—	320
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	3	3	6	4	8	5	4	67	100
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1901	31	36	27	59	54	66	74	58	77	482
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	—	—	2	2	—	1	3	2	2	12
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	4	1	—	—	2	—	2	9
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	31	36	29	58	54	65	73	56	77	479
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	1	2	2	2	—	5	12
11. Frequenz am 1. Februar 1902	31	37	29	57	52	63	71	56	72	468
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	20,3	18,2	17,5	16,9	16,4	14,2	13,1	11,6	9,6	

Das Zeugnis zum einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1901 38 Schüler, Michaelis —; davon sind zu einem praktischen Beruf übergegangen 17.

Bemerkung: Als Termin unter Nr. 4 und 8 gilt der Schluss der zweiten Schulwoche.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Im Anfange des Sommersemesters	99	368	—	15	405	77	—
2. Im Anfange des Wintersemesters	98	366	—	15	403	76	—
3. Am 1. Februar 1901	94	360	—	14	395	73	1

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Abiturienten.

Ostertermin 1902.

Nr.	Name des Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters (Vormundes)	Wie lang in Prima?	Wie lang auf dem Gymnas.?	Studium oder Beruf
1	Bussmann, Heinrich	14. Juli 1883, Crefeld	kathol.	Professor, Crefeld	2 J.	10 J.	Rechtswissenschaft.
2	Camp, Josef	24. Mai 1884, Crefeld	kathol.	Stadtgeometer, Crefeld	2 J.	9 J.	Theologie.
3	Creutzberg, Heinrich	20. Januar 1884, Crefeld	kathol.	Buchhändler, Crefeld	2 J.	9 J.	Philologie.
4	Evers, Ernst	8. Dezember 1883, Crefeld	kathol.	Anstreicher, Crefeld	2 J.	9 J.	Mathematik.
5	von Eynatten, Adolf Freiherr	28. Januar 1880, Düsseldorf	kathol.	Rittergutsbesitzer, Schloss Trips bei Geilenkirchen	2 J	3 J.	Heeresdienst.
6	Idel, Peter	31. März 1882, Crefeld	kathol.	Fabrikant, Crefeld	2 J.	7 J.	Rechtswissenschaft.
7	Kolfhaus, Adolf	13. August 1883, Crefeld	evang.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	9 J.	Theologie.
8	Kolfhaus, Otto	23. Januar 1883, Lobberich	evang.	Fabrikführer, Lobberich	2 J.	6 J.	Philologie.
9	Printzen, Max	24. September 1884, Crefeld	kathol.	Rechtsanwalt, Crefeld	2 J.	9 J.	Rechtswissenschaft.
10	Rocca, Josef	5. Juni 1884, Berlin	kathol.	Kaufmann †, Crefeld	2 J.	9 J.	Philologie
11	Schmall, Paul	26. Oktober 1882, Crefeld	evang.	Kaufmann †, Crefeld	2 J.	4 J.	Rechtswissenschaft.
12	Thelen, Franz	15. April 1883, Crefeld	kathol.	Obersekretär, Crefeld	2 J.	9 J.	Medizin.
13	Theissen, Mathias	11. April 1882, Crefeld	evang.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	10 J.	Theologie.
14	Thurn, Aloys	25. Juni 1882, Crefeld	kathol.	Rektor, Crefeld	2 J.	10 J.	Philologie.
15	von der Thüsen, Wilh.	23. April 1883, Crefeld	evang.	Lehrer am Realgymnasium, Crefeld	2 J.	10 J.	Rechtswissenschaft.
16	Urfey, Johannes	31. Dezember 1883, Crefeld	kathol.	Sanitätsrat, Dr., Crefeld	2 J.	9 J.	Rechtswissenschaft.
17	Wittgensteiner, Arno	6. Dezember 1883, Crefeld	israelit.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	9 J.	Rechtswissenschaft.
18	van Aacken, Heinr.	12. März 1882, Crefeld	kathol.	ohne Beruf, Crefeld	2 J.	9 J.	Theologie.
19	Battenstein, Paul	14. Aug. 1881, Mündelheim	kathol.	Kaufmann, Mündelheim	2 J.	3 J.	Mathematik.
20	Breidenbach, Heinr.	12. März 1881, Trier	kathol.	Wirt †, Crefeld	2 J.	$6^1/_2$ J.	Medizin.
21	Greven, Michael	30. Dezembsr 1881, Crefeld	kathol.	Kaufmann †, Crefeld	2 J.	10 J.	Theologie.
22	Horster, Karl	12. Februar 1882, Crefeld	kathol.	Kaufmann †, Crefeld	2 J.	4 J.	Rechtswissenschaft.
23	Koch, Heinrich	15. Februar 1882, Crefeld	kathol.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	11 J.	Rechtswissenschaft.
24	Mülders, Johannes	18. Juli 1881, Crefeld	kathol.	Rentner, Crefeld	2 J.	10 J.	Rechtswissenschaft.
25	Oebels, Hermann	27. April 1880, Oppum	kathol.	Kaufmann, Oppum	3 J.	10 J.	Theologie.
26	Schmitz, Wilhelm	17. Dezember 1880, Werden	kathol.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	3 J.	Medizin.
27	Schulte, Richard	31. Juli 1883, Crefeld	kathol.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	9 J.	Theologie.
28	Vaillant, Erwin	12. Oktober 1882, Zabern	kathol.	Rektor, Crefeld	2 J.	9 J.	Bankfach.
29	Viefhaus, Theodor	4. April 1881, Schönebeck	kathol.	Gutsbesitzer, Schoenebeck	2 J.	3 J.	Mathematik.
30	von der Warth, Josef	18. Oktober 1881, Crefeld	kathol.	Lehrer †, Crefeld	3 J.	10 J.	Medizin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlung von Lehrmitteln.

An Geschenken, für die hiermit der gebührende Dank namens der Anstalt ausgesprochen wird, erhielt die Lehrerbibliothek:

Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister: Publikationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven, Band 75, Preussen und die katholische Kirche seit 1640. Nach den Akten des Geheimen Staatsarchivs von Herman Granier. 8. Teil von 1797 bis 1803. Leipzig, S. Hirzel, 1902. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, X. Jahrgang, herausgegeben von E. von Schenckendorff und Dr. med. F. A. Schmidt, 1901. — Kunsterziehung; Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden am 28. und 29. September 1901; R. Voigtländers Verlag, Leipzig, 1902. — Deutschlands Seemacht; Plakat verfasst von dem Kgl. Gymnasialdirektor Dr. Rassow zu Burg bei Magdeburg. — Tafel I., Laufbahnen in der Kaiserlich deutschen Marine, vom Präsidium des deutschen Flotten-Vereins. — Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium, Coblenz: Das neue Jahrhundert und die Reform unseres Zählungswesens; verfasst von dem Direktor der Kgl. Sternwarte Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Foerster in Berlin; Dümmlers Verlag, Berlin. — Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung von Dr. Knopf, Arzt in New-York, Rares & Cie. Verlag, Berlin, 1900. — Vom Generalstabsarzt der Armee: 5 Exemplare: Bestimmungen über die Aufnahme von Studierenden in die Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin, Verlag von Mittler & Sohn, Berlin, 1901. — Von Herrn Pfarrer Fay, Crefeld: 16 Bände: Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins von Prof. Lic. Hermann Guthe, Baedeker, Leipzig.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

Für die Lehrerbibliothek: Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. Berlin, Hertz, 1901. — Fleckeisen & Masius, Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Leipzig, Teubner, 1901. — H. von Sybel, Historische Zeitschrift. München und Leipzig, 1901. — Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Leipzig, Teubner, 1901. — G. Wiedemann, Annalen für Physik und Chemie. Leipzig, Barth, 1901. — G. & E. Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen für Physik und Chemie. Leipzig, Barth, 1901. — Zeitschrift für Gymnasialwesen von H. Müller, 1901. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht von Fauth & Köster. Berlin, Reuther und Reichard, 1901. — Mitteilungen des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts. Athen, Barth und von Hirst, 1901. — Zeitschrift für Schul-Gesundheitspflege von Prof. Erismann. Voss, Hamburg, 1901. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte von K. Kehrbach. Berlin, Hofmann & Co., 1901. — Neue Jahrbücher für das Klassische Altertum, Geschichte und Deutsche Litteratur und für Pädagogik von Ilberg und Richter. Leipzig, Teubner, 1901. — Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein von Dr. Al. Meister. Köln, Boisseree's Buchhandlung, 1901. — Bonner Jahrbücher. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. Bonn, Markus, 1901. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Dr. Otto Lyon. Leipzig, Teubner, 1901. — Blätter für höheres Schulwesen von Dr. Gercken, Berlin, Rosenbaum & Hart, 1901. — Ludw. Roth, des P. Cornelius Tacitus Werke. Bd. 2. 7. Berlin, Langenscheidt. — Fr. Pätzolt, Paraphrasen von Briefen Ciceros zu lateinischen Stilübungen in Prima. Berlin, Gärtner, 1895. — J. J. Thomson, die Entladung der Elektricität durch Gase. Leipzig, Barth, 1900. — E. Mach, Populärwissenschaftliche Vorlesungen. Leipzig, Barth, 1897. — Herm. Paul, Grundriss der germanischen Philologie. Bd. 1. 3. Strassburg, Trübner, 1900. — Verhandlungen über die Fragen des höhern Unterrichts. Halle, Buchh. des Waisenhauses, 1901. — Gerhard Schoenen, die Kölnischen Studienstiftungen. Köln, Du Mont-Schauberg, 1892. — R. Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde. Braunschweig, Vieweg und Sohn, 1901. — E. v. Schenckendorff und A. Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Leipzig, Voigtländer, 1901. — Fried. Kohlrausch, die Energie oder Arbeit und die Anwendungen des elektrischen Stromes. Leipzig, Duncker, 1900. — Svante

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Arrhenius, Lehrbuch der Elektrochemie. Aus dem Schwedischen übersetzt von Hans Euler. Leipzig, Quandt und Händel, 1901. — H. Mohn, Grundzüge der Meteorologie. Berlin, Reimer, 1898. — F. Neubauer, die Zukunft des Gymnasiums. Halle, Buchh. des Waisenhauses, 1900. — H. Deiters, die Belagerung von Kaiserswerth. Düsseldorf, Deiters, 1900. — Paul Clemen, die Kunstdenkmäler des Kreises Mülheim am Rhein. Düsseldorf, Schwann, 1901. — Politische Korrespondenz Friedrichs des Grossen. 26. Bd. Berlin, Duncker, 1902. — P. J. Blok, Geschichte der Niederlande, Gotha, Perthes, 1902. — Ludo Moritz Hartmann, Geschichte Italiens im Mittelalter. Gotha, Perthes, 1900. — Der Obergermanisch-Rhätische Limes, 14. und 15. Lieferung. Heidelberg, Petters, 1901. — Martin Mertens, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. Teil 2. 3. Freiburg i. Br., Herdersche Verlagshandlung, 1901. — Julius Leithaeuser, Bergische Ortsnamen. Elberfeld, Martini und Grütteffen, 1901. — Max Lossen, der Kölnische Krieg. Gotha, Perthes, 1882. 1897. — Kaiser Wilhelm I. und Bismarck. Stuttgart und Berlin, Cotta, 1901. — Foss, Marinekunde. Stuttgart, Berlin, Leipzig, 1890. — Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen von Otto Fürst von Bismarck. II. Stuttgart und Berlin, Cotta, 1901. — Albert Ehrhard, der Katholizismus und das 20. Jahrhundert im Lichte der kirchlichen Entwickelung der Neuzeit. Stuttgart, Roth, 1902. — Wilamowitz-Moellendorff, griechisches Lesebuch. Berlin, Weidmann, 1902. — Theodor Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. München, R. Oldenbourg. — Richard Knipping, die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter. 2. B. Bonn, Hanstein, 1901. — Paul Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. Berlin, Leipzig, Giesecke und Devrient, 1900. — Martin Spahn, der Grosse Kurfürst. Mainz, Kirchheim. — Edmund Hardy, König Asoka. Mainz, Kirchheim.

Für die Schülerbibliothek: Helmolt, Hans F., Weltgeschichte, 4. Band: Die Randländer des Mittelmeeres. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut, 1900. — Sohr, Prof. Dr. Friedrich, Ein Gang durch die Ruinen Roms. Gütersloh, Bertelsmann, 1900. — Kleemann, Dr. M., Ein Tag im alten Athen. Gütersloh, Bertelsmann, 1894. — Thien, Dr. Karl, Leseproben aus alt- und mittelhochdeutschen Dichtungen. Berlin, Trenkel, 1893. — Helmolt, Hans F., Weltgeschichte, 7. Band: Westeuropa, 1. Teil. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut, 1900. — Bumüller, Dr. Johannes, Geschichte der neuen Zeit. Freiburg, Herder. — Neuwirth, Josef, Prag. Leipzig und Berlin, Seemann, 1901. — Kiy, Viktor, Hans Sachs, sein Leben und Wirken. Leipzig, Scholtze, 1893. — Wagner, Dr. F., Eine Gerichtsverhandlung in Athen. Gütersloh, Bertelsmann, 1894. — Heyck, Prof. Dr. Ed., Florenz und die Medizeer, erweiterte 2. Ausgabe der Monographie „Die Medizeer". Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing, 1902. — Koch, Dr. Ernst, Die Sage vom Kaiser Friedrich im Kyffhäuser. Leipzig, Teubner. — Helmolt, Hans F., Weltgeschichte, 3. Band: Westasien uud Afrika. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut, 1901.

Für die Sammlung geographischer Hilfsmittel: Richter, Gustav, Wandkarte von Afrika. Essen, Baedeker.

Anschaffungen für das physikalische und naturwissenschaftliche Kabinett: Ein Präparat des menschlichen Ohres. Eine Schul-Messbrücke. Ein Schul-Rhuostat. Ein Schul-Voltmeter. Ein Schul-Amperemeter. Ein Schul-Galvanometer mit beweglicher Spule. (Apparate von Hartmann und Braun, Frankfurt a. M.) Zwei resonierende Leydener Flaschen nach Lodge. Ein Apparat zum Nachweise des Joule'schen Gesetzes nach Foster. Eine Schutzbrille für die Beobachtung des elektrischen Bogenlichtes. Ein Taschenspektroskop. Eine elektrische Glocke. Glühlampe, Kohlenstifte; diverse Sorten Leitungsdraht. Glasapparate zu chemischen Zwecken, Kugelschalen, Kochbecher usw. Glasröhren mit T-Ansätzen, Trichter für Wasserströmungsversuche. Ein Gestell für den Desinfektionskasten des Naturhistorischen Kabinetts. Diverse Chemikalien. Ein Mikrophon nach Mixi und Genest. Ein Apparat zum Nachweise des Dichtigkeitsmaximums des Wassers. Zwei Wasserelemente. Eine Selenzelle. Zwei Telefon-Feinhörer. Ein polarisiertes Relais. 15 Trockenelemente. 92 Schmetterlingsarten; verschiedene Käfer. Ein rotierender Quecksilberunterbrecher. Reparaturen an den Accumulatoren nebst Ersatzteilen. Reparatur zweier Blasetische, der Hülcher'schen Thermosäule. Reparaturen an den Insektenkästen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anschaffungen und Reparaturen aus besonderem Fonds: Reparatur der Hefner-Alteneck'schen Lampe. Zwei Mikrophone nach Mix und Genest. 25 Trockenelemente. Reparatur einer Schraubenspindel. Diverse Zeichenbogen usw.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das Schuljahr 1902 beginnt Mittwoch, den 16. April, morgens 8 Uhr. Die Anmeldung und Prüfung neuer Schüler findet am Dienstag, den 15. April, vormittags 9—12 Uhr, im Schullokale statt. Zur Aufnahme in die Sexta, die mit vollendetem neunten Jahre erfolgen kann, ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testamentes. Bei der Anmeldung ist ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein Zeugnis über etwaigen Privatunterricht, sowie ein Impfschein, bei Zwölfjährigen der Nachweis der Wiederimpfung vorzulegen. Schüler, die von andern staatlich anerkannten höheren Unterrichtsanstalten kommen, werden ohne Prüfung nach Massgabe ihres Abgangszeugnisses in die betreffende Klasse aufgenommen; bei den anderen Schülern giebt eine Prüfung seitens des Direktors oder der von diesem damit beauftragten Lehrer die Entscheidung über die Klasse, welcher der Schüler zugewiesen wird.

2. Die Konferenzbeschlüsse über Versetzungen bezw. Nichtversetzungen beruhen auf den gewissenhaftesten Erwägungen der betreffenden Lehrer und sind endgültig gefasst, so dass eine nachträgliche Abänderung derselben ausgeschlossen ist.

3. Die Eltern hiesiger Stadt, welche ihre Söhne dem Gymnasium zu überweisen beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, dass es sich nicht empfiehlt, beanlagte Knaben bis in ihr zwölftes Lebensjahr in der Volksschule zu belassen; das zehnte Lebensjahr muss im allgemeinen als der geeignete Zeitpunkt für den Eintritt festgehalten werden.

4. Zur Ausrüstung eines Sextaners und Quintaners gehört auch ein Schultornister, da der Gebrauch von Büchermappen, die an einem Riemen oder unter dem Arm getragen werden, leicht seitliche Verkrümmung oder Erhöhung der einen Schulter hervorbringen kann. Ich bitte das Elternhaus, seine Bemühungen mit denen der Lehrer dahin zu vereinigen, dass durch Belehrungen und Beobachtungen namentlich der jüngeren Schüler der bei ihnen häufig beobachteten Unsitte wirksam entgegengetreten wird, alle Bücher in die Schule mitzubringen und dadurch eine zu starke Belastung der Schultornister herbeizuführen.

5. Als letzte Abmeldetermine gelten: a) der letzte Tag der Osterferien; b) der 31. Juli; c) der 30. November. Findet bis zu den genannten Terminen die Abmeldung nicht statt, so ist das Schulgeld auch für das folgende Jahresdrittel zu bezahlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Schulgeld wird in Jahresdritteln erhoben und beträgt für Einheimische:

Bei einem Einkommensteuersatze	bis zu 16 Mark	90	Mark,
„ „ „	von 16 bis 36 Mark . .	100	„
„ „ „	„ 36 „ 70 „ . .	120	„
„ „ „	„ 70 „ 276 „ . .	140	„
„ „ „	über 276 Mark	160	„
	für auswärtige Schüler . .	160	„

Das Eintrittsgeld beträgt für Einheimische 6 Mark, für Auswärtige 12 Mark.

Crefeld, den 25. März 1902.

Dr. M. Wollseiffen, Gymnasialdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Schulgeld wird in Jahresdritteln [illegible] für Einheimische:

Bei ein[illegible]	[illegible]Mark	. . . .	90 Mark,
„ [illegible]	[illegible] 36 Mark	. .	100 „
„ [illegible]	[illegible] 70 „	. .	120 „
„ [illegible]	[illegible] 276 „	. .	140 „
„ [illegible]	[illegible]Mark	. . . .	160 „
	[illegible]ge Schüler	. .	160 „

Das Eintrittsgeld bet[illegible]swärtige 12 Mark.

Crefeld, den 25. M[illegible]

[illegible]**seiffen,** Gymnasialdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf